



Sonntags in der Kunsthalle Basel

Öffentliche Führung, auf Deutsch

jeden ersten Sonntag des Monats, 15 Uhr

Samuel Guerrero

Sol Roto, 2026

Verschiedene Materialien

5,5 × 33,25 m

Courtesy der Künstler und Lodos, Mexiko-Stadt

Im Auftrag der Kunsthalle Basel

Das Rückwandprojekt der Kunsthalle Basel wurde ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung von HEIVISCH, mit zusätzlicher Unterstützung vom Institut Ramon Llull sowie mit Sachleistungen der Stadtreinigung, Tiefbauamt Basel-Stadt.



Die Projekte der Kunstvermittlung werden realisiert durch die grosszügige Unterstützung der Art Mentor Foundation Lucerne, der Thomas und Doris Ammann Stiftung und des Kantons Basel Stadt.

Der Künstler möchte sich bei

«Cory John Scozzari, Cordova, Lena Katharina Reuter, Lodos, Francisco Cordero Ocegüera, Javier Amezcua sowie dem Team der Kunsthalle Basel für ihre Unterstützung während des Projekts bedanken, sowie bei Manuel Guerrero, meinem Vater.»

Dank an

Javier Amezcua, Susana Carnicero Fernández, Diana Colom Peralta, Francisco Cordero Ocegüera, Silvia González Martínez, Martinet Elorduy Masip, Elena Mosquera Rubio, Mirco Joao-Pedro, Jonah Kawri Ramírez, Cory John Scozzari, Zoé Succi und Heiner Vischer

Kuratiert von Lena Katharina Reuter und Cory John Scozzari,
Direktor von Cordova, Barcelona

Kunsthalle Basel / Basler Kunstverein wird grosszügig unterstützt
vom Kanton Basel-Stadt.



Kanton Basel-Stadt

Kultur

Grafische Gestaltung: PORTO ROCHA; Studio SMS (Alix Stria & Katharina Shafiei-Nasab)

Übersetzung: Martin Hager

Die Buchhandlung der Kunsthalle Basel führt neben einem breiten Angebot an Kunstbüchern auch Publikationen über Samuel Guerrero.

Mehr Informationen und das aktuelle Programm unter
kunsthallebasel.ch

Kunsthalle Basel × Cordova

Samuel
Guerrero
Sol Roto

13. Sep. 2026–
15. Aug. 2027

Samuel Guerrero: *Sol Roto*

Mit *Sol Roto* präsentiert die Kunsthalle Basel eine neue Auftragsarbeit von Samuel Guerrero (geb. 1997) für den öffentlichen Raum. Die ortsspezifische Installation verwandelt die Rückwand in eine erweiterte Sonnenuhr. Ihre Dimension spiegelt sich in den Messergebnissen des Solarinstruments: Dem Sonnenlicht folgend markiert sie die Veränderungen, die mit dem Verlauf des Jahres einhergehen.

Eine Reihe skulpturaler Elemente geht auf unterschiedliche Momente des Sonnenstands im Jahreszyklus ein und markiert Sonnenwenden sowie Tag-und-Nacht-Gleichen als Übergangspunkte. Hergestellt aus unterschiedlich behandelten Metallen und reflektierenden, teils chromatischen Oberflächen, sind die Skulpturen einerseits witterungsbeständig, andererseits darauf angelegt, die Spuren des Wetters zu tragen. Im Spiel von Licht und Schatten, in Spiegelungen und Klängen folgt die Arbeit dem Verhältnis von Körpern, Architektur und Himmelsphänomenen: 365 Metallblätter interagieren mit den Schatten der umliegenden Bäume; spiegelnde Oberflächen fangen das Sonnenlicht ein und lenken es von einem Punkt der Wand zu einem anderen; die Wärme der Sonne wird in Klang verwandelt, ihre Energie hörbar gemacht. Wie in den kosmologischen Traditionen der meso-amerikanischen Kultur, auf die sich Guerrero bezieht, wird Zeit nicht nur gemessen, sondern begangen. Wer wiederkehrt, entdeckt das Werk neu und an bestimmten Daten lassen sich vereinzelt Aktivierungen erleben – ihre Bedeutungen entstehen erst im gemeinsamen Moment.

Der Titel bezieht sich auf die Zivilisation der Maya, in der eine Sonnenfinsternis als «Pa'al K'in» bezeichnet wurde, was wörtlich ins Spanische übersetzt «sol roto» bedeutet, auf Deutsch «gebrochene Sonne». Statt die Finsternis als bloße Begegnung von Sonne und Mond zu lesen, begreift dieser Glaube den Moment als einen, in dem die kosmischen Kräfte eine solche Intensität erreichen, dass selbst die Sonne zu zerbrechen droht. Verloren geht sie dabei jedoch nicht. Dieselben Kräfte, die sie destabilisieren, tragen zugleich das Potenzial ihrer Erneuerung in sich.

Neben diesen astronomischen Rhythmen ziehen Flachreliefs eine weitere zeitliche Ebene ein. Früher an Häuserwänden angebracht, belegten sie eine soziale Stellung oder ein Gewerbe, teils bildeten die Werke auch religiöse und mythologische Erzählungen ab. Guerreros Arbeiten aus feinem Drahtgewebe und in Metallplatten eingravierten Zeichnungen stellen vier historische Momente dar. Jede dieser Tafeln markiert einen Wendepunkt, an dem bestimmte Arten, Zeit zu verstehen, zu strukturieren, zu feiern oder zu messen, sichtbar werden: die lokale «Basler Zeit», ein Zeitfassungssystem mit einer Stunde Vorsprung gegenüber der üblichen Zeit, das bis 1798 mehr als vier Jahrhunderte lang genutzt wurde; Fuego Nuevo, die Feier des Neuen Feuers in der aztekischen Welt,

mit der das Ende eines 52-Jahres-Zyklus und die Erneuerung der Sonne begangen wird und die 2027 zum nächsten Mal stattfindet; die erste schriftlich belegte militärische Auseinandersetzung zwischen der mesoamerikanischen Kultur und einer spanischen Expedition; und schliesslich den Día de Muertos, dessen mexikanische Tradition des Tages der Toten hier mit mittelalterlichen Repräsentationen von Zeit und Tod in Verbindung gebracht wird, beispielsweise mit den Darstellungen des Basler Totentanzes.

In die Wand eingelassene verchromte Metallleisten markieren die Daten des jüdischen, gregorianischen, chinesischen, persischen, indischen und islamischen Neujahrs, indem sie die Schattenlinien der jeweiligen Kalendertage nachzeichnen. Zusammengenommen verweisen sie darauf, dass der Beginn eines neuen Jahres kein einmaliger, universell festgelegter Zeitpunkt ist, sondern je nach Kultur, Religion und kalendarischem System an unterschiedlichen Tagen begrüsst und gefeiert wird. Nebeneinander gestellt widersetzen sich die Kalender innerhalb der Installation jeglichem verabsolutierten, hegemonialen Verständnis von Zeit.

Sol Roto enthält all dies zugleich: Daten, die jedes Jahr wiederkehren; andere, die einen einzelnen historischen Moment markieren; Systeme, die Universalität beanspruchen; und kosmologische Kräfte, die alles umgeben. Guerrero versetzt die Betrachtenden in eine Gegenwart, die von ihnen allen dargestellt wird, als ein Konzept, das in viele gleichzeitige Formen zerfällt. Statt diese Unterschiede einem einzigen Massstab zu unterwerfen, lässt die Arbeit sie nebeneinander koexistieren, auf derselben Wand.



Vom Künstler entwickelte Grafik, die die zugrunde liegenden Daten der Installation zeigt und Zeit als zyklisch darstellt.